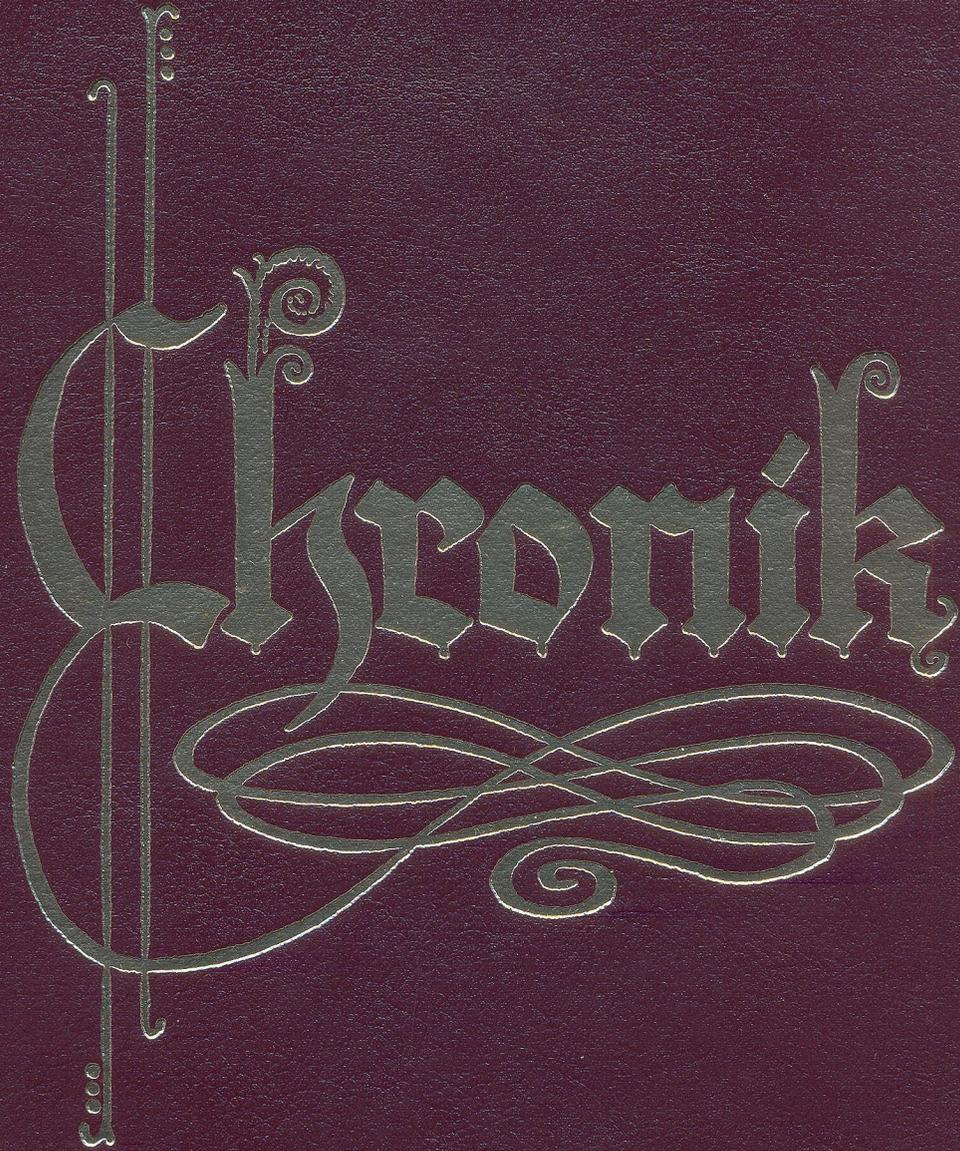


Chronik

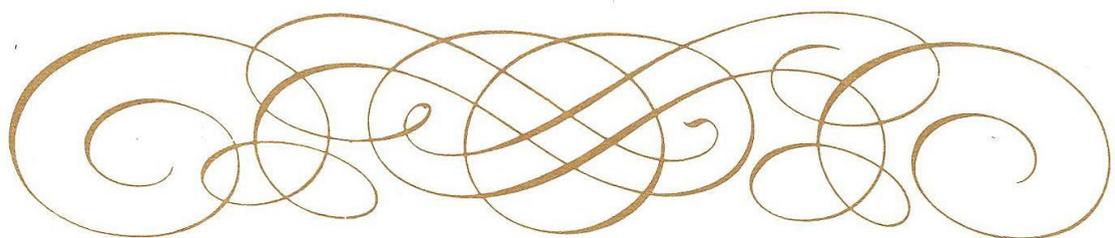




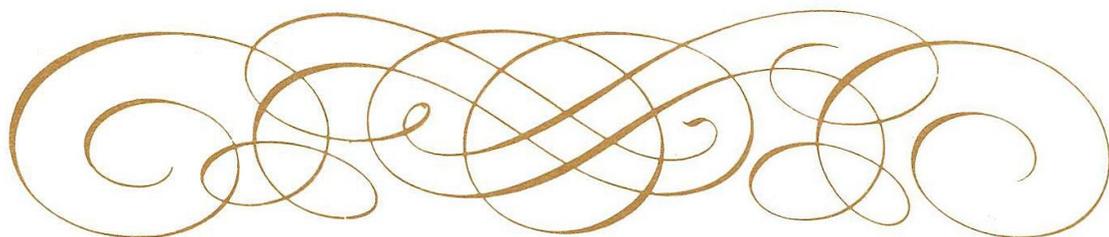
Chronik

DER

Freiwilligen
Feuerwehr
Wünschendorf



GEWIDMET
DER
FREIWILLIGEN FEUERWEHR
VON
WÜNSCHENDORF



24.2.1994

DATUM

Gemeindeverwaltung

STIFTER



GEMEINSCHAFTLICHE WIDMUNG

VON DEN AKTIVEN MITGLIEDERN DES JAHRES
und der Jugendfeuerwehr



FÜR DIE NACHFOLGENDEN GENERATIONEN

Diefe Chronik

WIRD SEIT DEM JAHRE



IM AUFTRAG DER
LEITUNG DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR

Wünschendorf



geführt

Geschichtliche Entwicklung der Feuerwehr

In früheren Zeiten sah es jeder Einwohner als Pflicht an, beim Löschen eines Brandes mitzuhelfen. Der Feuerlöscheimer ging von Hand zu Hand. Die zur Bekämpfung des Brandes erforderlichen Leitern waren immer bereitgestellt.

Bereits am 22. April 1877 brachte R. Vogelsang, ein Mitglied des Landesausschusses Sächsischer Feuerwehren den Vorschlag in Annaberg an, eine Ortsfeuerwehr zu gründen, aber an der Kostenfrage zerschlug sich diese Idee.

Durch den Bau eines Spritzenhauses im Jahr 1836 wurde der Löschdienst in der Gemeinde geregelt. Dieses richtete man für zwei Spritzen ein. Der jeweilige Gemeindevorstand war Kommandant der Ortsfeuerwehr. Den Spritzenmeister wählte der Gemeinderat. (Letzter Spritzenmeister der Ortswehr war Gottlob Schubert.)

Die männliche Einwohnerschaft im Alter von 21 bis 45 Jahren hatte jährlich zweimal Übung. In vorkommenden Brandfällen wurde mit der Schulglocke gestürmt:

- bei Bränden im Ort durch dreimal drei dumpfe Schläge,
- bei Bränden außerhalb des Ortes durch zweimal zwei dumpfe Schläge.

Außerdem schickte man bei Bränden im Ort je einen "Feuerläufer" nach Reifland, Lengefeld und Stolzenhain, um die dortigen Wehren zur Hilfeleistung herbeizuholen.

Am 28. Januar 1899 wurde die Freiwillige Feuerwehr Wünschendorf im hiesigen Gasthof gegründet. Anwesend waren der Gemeindevorsteher Herr Heinrich Böhme, dessen Gemeinderat, der Verbandsvorsitzende Herr Blüher aus Lengefeld und die Gründer:



Johann Lößer

Guido Böhme

Emil Börner

Gustav Hofmann

Emil Böhm

Emil Weber

Theodor Schubert

Karl Schwarz

August Schubert

Max Böhme

Max Zimmermann

Robert Findeisen

Als Hauptmann der Feuerwehr wählte man einstimmig Johann Lößer.

Geräte und Ausrüstungsstücke wurden angeschafft. Die Rösche (Uniform) kaufte sich jeder Feuerwehrmann selbst. Damit war die Freiwillige Feuerwehr für Brände einsatzbereit. Im Laufe des Jahres entwickelte sich ein aktiver Mannschaftsbestand von 41 Mann.

Am 20.07.1899 holte man die neue Handdruckspritze vom Bahnhof mit Musik ab. Hierbei waren 37 Mann anwesend. Nun war die Wehr vollkommen einsatzfähig.

Im Laufe der folgenden Jahre führte man unzählige Übungen, Versammlungen und Inspizierungen, d. h. Prüfungen durch. Auch diese Prüfungen, die durch Niederschrift ersichtlich sind, wurden fast ausschließlich mit der Note "sehr gut" bestanden.

Das bedeutet die volle Hingabe eines jeden Feuerwehrmannes bei Einsätzen von Brandlöschungen, Überschwemmungen und sonstigen Hilfsaktionen.

Nachdem am 01.08.1914 der Krieg über Deutschland ausgebrochen war, verließen 16 Kameraden die Wehr und wurden eingezogen. Einige erlitten den Heldentod für das Vaterland. In dieser Zeit leisteten die Kameraden Tages- und Nachtwachen gegen feindliche Fahrzeuge zum Schutz der Bürger.

Die Freiwillige Feuerwehr in Wünschendorf wurde längere Zeit als ein Stiefkind betrachtet und fristete oft kümmerlich ihr Dasein. Nur durch Unermüdlichkeit und Ausdauer, der Opferbereitschaft und der vol-



len Hingabe eines jeden Feuerwehrmannes gelang es, die Feuerwehr auf den guten Stand zu bringen. Das ist insbesondere der Verdienst des Hauptmanns Johann Lößer (Bäckermeister), der seit der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr immer an der Spitze stand.

Am 1. Februar 1925 legte Hauptmann Lößer seinen Posten nieder, und an seiner Stelle ist der Feuerwehrmann Emil Teuchert gewählt worden. Herrn Lößer ernannte man zum Ehrenhauptmann der Freiwilligen Feuerwehr und zum Branddirektor der Gemeinde Wünschendorf.

Am 29. Januar 1924 beging die Wehr ihr 25-jähriges Stiftungsfest. Zum Anlass des 25-jährigen Bestehens wurden zwölf Gründer der Feuerwehr, die dieser noch aktiv angehörten, mit dem Ehrenzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Die Ehrenzeichen stiftete der Landesausschuß Sächsischer Feuerwehren. Die Einwohnerschaft hatte durch freiwillige Spenden einen Betrag von 225,-- RM aufgebracht. Dieser wurde der Jubelwehr überreicht.

Die letzte Inspektion der Wehr fand am 2. August 1927 durch Inspektionsausschuß des Bezirksverbandes Marienberg statt. Der Feuerwehr wurden für alle Übungen die Zensur "gut" bis "sehr gut" zuerkannt.

An Löschgerätschaften standen unter anderem zwei Druckspritzen, ein Schlauchwagen sowie 650 m Schlauch zur Verfügung.

Ein Steigerturm wurde im Jahr 1899 am nördlichen Giebel des Gemeindegutes angebaut. Während früher der Fußdienst auf der Staatsstraße oder auf dem Platz vor dem Rittergut ausgeführt wurde, erteilte man der Wehr im Jahr 1922 die Genehmigung für die Mitbenutzung des Turnplatzes. Seitdem fanden dort die Fußübungen statt.

Gleichzeitig bestand in der Gemeinde noch die Pflichtfeuerwehr. Diese setzte sich aus allen männlichen Personen vom 18. bis 35. Lebensjahr zusammen. Der Oberführer der Pflichtfeuerwehr war immer eine von den

Gemeindeverordneten zu wählende Person. (seit Jahren Herr Emil Findeisen in Nr. 41 B)

Für die Freiwillige Wehr, als auch die Pflichtfeuerwehr, wurde eine Haftpflicht- und Unfallversicherung von der Gemeinde abgeschlossen.

Die vielen Schadenfeuer, die die Wehr versucht hat, zu bekämpfen, beweisen, daß es an Arbeit nicht gefehlt hat.

Seit der Gründung war die Feuerwehr bei Bränden im Ort und außerhalb des Ortes tätig. Die Wehr hat dreizehnmal die Spritzenprämie erhalten. Folgende Brände sind in der Gemeinde Wünschendorf vor und nach der Gründung der Wehr aufgetreten:

So brannten im Jahr 1791 die Gebäude von Auerbach, Göthel, Rösch, Christian Schubert und Baldauf vollständig nieder.

1860 brannte Börners Gut nieder.

1870 brannte die Spinnerei von Heidenfelder ab.

1871 brannte die Spinnerei von Rudolf (jetzt die alte Seifertsche Fabrik)

1878 schlug der Blitz in Börners Gut (Scheune) und äscherte sie ein.

1884 brannte Ferdinand Preißlers Haus nieder.

1885 brannte Hermann Straubes Haus ab.

26. Mai 1888 brannte die Fleischerei von Findeisen ab.

1890 brannte das Wohnhaus von Göthel und Müller nieder.

15. Juni 1891 brannte die Scheune der Dammühle ab.

28. Sept. 1892 brannten Häuser - Ortsausgang Wünschendorf u. Börnichen ab.

1. Juni 1893 brannte von Ernst Louis Schubert Scheune und Wohnhaus ab.

14. Nov. 1893 brannte die Schneidemühle von Ullrich nieder.

15. Jan. 1896 brannte die Rittergutscheune ab.

13. Juli 1896 brannte Scheune, Wohnhaus, Mahl- und Schneidemühle von August Berger ab. (jetzt Klatzschmühle)
8. Nov. 1897 brannte Wohngebäude von Emil Sperber nieder.
1. März 1899 brannte der alte Kuhstall und eine Scheune vom Rittergut ab.
25. Jan. 1900 brannte die sogenannte Pächterscheune vom Rittergut.
30. Okt. 1907 brannte der Fichtenzaun des Gemeindegutes.
- 1914 brannte das Gebäude von Emil Preißler nieder.
- 1933 brannte durch Blitzschlag das landwirtschaftliche Gut Rösch ab.
10. Dez. 1940 brannte Wohnhaus und Scheune von Georg Richter nieder.
- 1945 brannte durch Bombenangriff das Wohnhaus von Felix Böhm völlig ab. Die umliegenden Gebäude waren ebenfalls schwer beschädigt. In Neunzehnhain brannten drei Häuser durch Brandbomben ab.
28. Aug. 1949 brannte das Wohnhaus von Bernhard Börner nieder.
- 1950 brannte der Dachstuhl der oberen Biegerei von Louis Seifert ab.

1925 brachte man eine Ortssatzung über die Bespannung der Feuerwehrspritze bei Brandeinsätzen heraus.

Jeder Pferdehalter war verpflichtet, bei Bränden innerhalb und außerhalb der Gemeinde mit zwei oder mehr Pferden die Bespannung der Spritze zu stellen. Die Pferde waren während der Tätigkeit beim Gemeindeversicherungsverband in Leipzig versichert.

Bei Großbränden konnte man auch die Überlandlöschhilfe mit Automobilspritze in Anspruch nehmen. Soweit sie nicht gesetzlich nachbarliche Löschhilfe betrifft, konnte sie nur durch den Gemeindevorstand (Bürgermeister) oder durch den Feuerwehrkommandanten des betreffenden Ortes angefordert werden. Allerdings wurde die aufgestellte Überland-Automobilspritze nur wenig in Anspruch genommen, da die entstandenen

Kosten die brandbetroffene Gemeinde tragen sollte.

1931 erhielt die Gemeinde Wünschendorf von dem Fabrikbesitzer Oscar Seifert eine finanzielle Unterstützung für den Kauf einer Motorspritze.

1936 brachte man für die Feuerwehr eine neue Satzung heraus. Deren Inhalt war im nationalsozialistischen Sinn abgefaßt. (opferwilliger Gefolgschaft, unermüdlichen Einsatz ihrer ganzen Kraft)

Daraufhin wurden nach der Verordnung vom 22. Dezember 1936 das Reichsfeuerwehrehrenzeichen nur an die Feuerwehrmänner verliehen, die sich seitens des Staates nichts zu Schulden kommen ließen. Ausgeschlossen wurden diejenigen, die sich staatsfeindlich betätigt haben oder mit Zuchthaus, mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte in anderer Weise schwer bestraft worden sind.

Das Reichsfeuerwehrehrenzeichen wurde in zwei Klassen verliehen.

Die erste Klasse erhielten Mitglieder anerkannter Berufs- und Freiwilliger Feuerwehren sowie sonstige Personen, die sich im Feuerlöschwesen besondere Verdienste erworben haben. Außerdem wertete man für die erste Klasse besonderes mutiges und entschlossenes Verhalten bei der Bekämpfung von Bränden.

Die zweite Klasse verlieh man Mitgliedern einer anerkannten Berufs- oder Freiwilligen Feuerwehr, die nach dem 1. Mai 1936 ihr 25. Dienstjahr als Feuerwehrangehörige abgeleistet haben.

Bei Brandeinsätzen stellte die Firma Robert Weber den Lastwagen für das Anhängen der fahrbaren Motorspritze zur Verfügung.

1940 erteilte der Landrat Marienberg die Genehmigung für den Kauf eines Lastwagens für die Motorspritze. Man kaufte einen PKW Fabrikat Horch 305 von Emil PflugbeilBorstendorf. Von der russischen Besatzung wurde 1945 das Fahrzeug der Feuerwehr wieder weggenommen.

1941 warfen feindliche Flieger Phosphorbrandblättchen über Waldgebiete ab. An erhöhten Geländepunkten, Kirchen oder Aussichtstürme

wurden Beobachtungsstellen eingerichtet, um das Entstehen von Bränden zu überwachen. Nach Eingang der Warnmeldung setzte man Fahrradstreifen von zwei bis drei Mann ein, die das Waldgebiet nach Phosphorbrandblättchen absuchten. Sobald etwas entdeckt wurde, informierte die Streife telefonisch den Waldbrandbeauftragten.

Im Februar 1945 blieb Wünschendorf und Neunzehnhain von einem Bombenangriff nicht verschont. Wohnhäuser brannten durch Brandbomben ab, und Gebäude wurden schwer beschädigt. Leider konnte damals in Neunzehnhain bei drei Häusern die Brandbekämpfung nicht erfolgen, weil alle Zufahrtswege durch Bombentrichter und umgestürzte Bäume versperrt waren.

1946 schaffte man eine neue Tragkraftspritze TS 8 an. Diese war in einem einachsigen Hänger mit Holzaufbau und Holzrädern untergebracht. In der Zeit von 1945 bis 1960 wurden bei Bränden und Einsätzen alle Geräte im Handzug bewegt. Bei Einsätzen außerhalb des Ortes verpflichtete man die Betriebe, die einen LKW besaßen, das Fahrzeug zum Fahren für die Feuerwehr einzusetzen.

Die Löschwasserverhältnisse in Wünschendorf waren ungünstig. Durch den Ausfall des undichten Dorfteiches machte es sich erforderlich, für die Löschwasserversorgung des gesamten Ortskerns dieses wichtige Wasserbehältnis schnellstens wieder instandzusetzen. Man trug sich mit dem Gedanken, einen Löschwasserteich zu bauen. Aber infolge der angespannten Lage in der Baustoffbeschaffung, konnte dieses Vorhaben nicht verwirklicht werden.

Der alte Teich wurde mit Lehm und Brettern abgedichtet, was aber auch nicht zum Erfolg führte. Mit der Inbetriebnahme der Wasserleitung 1952 wurde durch den Einbau der Hydranten die Löschwasserversorgung verbessert. Den vorhandenen Dorfteich baute man zwei Jahre später durch eine Zisterne um. Der Inhalt beträgt 70 m^3 . Der Zulauf



kommt vom ehemaligen Dorfbrunnen.

1930 bis 1945 führte Albin Schubert die Funktion des Wehrleiters aus. Die russische Besatzungsmacht besetzte 1945 Wünschendorf. Dadurch gab es Veränderungen in der Besetzung des Wehrleiters. Sie bestimmte für die Tätigkeit Walter Schubert. Dieser übte die Funktion nur ein Jahr aus. Danach wählte man als Wehrleiter wieder den Kameraden Albin Schubert.

1948 übernahm Kurt Schreiter diese Funktion und legte sie 1953 aus gesundheitlichen Gründen nieder.

1949 fand das 50-jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Wünschendorf statt. Dieses Fest wurde zusammen mit dem Gemeinderat und den Einwohnern gefeiert. Eine Großübung der Feuerwehr führte man durch, und zum Abschluß des Festes fand ein Feuerwehrball statt. Den Höhepunkt bildete eine große Tombola, mit dem Hauptgewinn einer Torte.

1953 wurde Kamerad Günter Böhm als Wehrleiter gewählt.

Als 1. Stellvertreter ernannte man Fritz Böhme, der gleichzeitig verantwortlich für die Ausbildung und Schulung der Kameraden war.

Als 2. Stellvertreter ernannte man Fritz Hunger, der weiterhin verantwortlich für den vorbeugenden Brandschutz war.

Wehrleiter Günter Böhm übt nun seit 40 Jahren diese Tätigkeit als Wehrleiter der Feuerwehr Wünschendorf verantwortungsbewußt und gewissenhaft aus.

Jeder Kamerad hielt es für seine Pflicht, sein ganzes Können einzusetzen und der Sache treu zu bleiben.

Unter dem Leitwort "Einer für alle, alle für einen" versehen die Kameraden ihre Aufgaben.



Einsatzfahrzeuge

Im Jahr 1960 bekam die Feuerwehr einen Überfallwagen von der BDVP Karl-Marx-Stadt zum Umbauen für ein Löschfahrzeug.

Die Feuerwehr gab die Verpflichtung ab, bis zum 1. Mai 1961 das Fahrzeug fertig zu stellen. Die Kameraden leisteten 335 Stunden für das Umbauen des Löschfahrzeuges.

Am 15.11.1980 erhielt die Feuerwehr ein neues Löschfahrzeug K 30 und einen Schlauchtransporthänger.

1985 erfolgte die Übergabe des Löschfahrzeuges LO als Mannschaftstransportwagen.



Besondere Geräte und Anhänger

1989 wurde von der Abteilung Brandschutz Marienberg der Tragkraft-
spritzenanhänger übergeben. (Bruttowert: 11.727,-- DM)



Der Einsatzbereich der Freiwilligen Feuerwehr erstreckt sich auf die Gemeinde Wünschendorf und Ortsteile, sowie nach Bedarf Nachbarschaftshilfe für Reifland, Börnichen und Lengefeld.



Das Feuerwehrgerätehaus



Für die Feuerwehr befand sich in der Ortsmitte das sogenannte Spritzenhaus, in dem die Handdruckspritze untergebracht war. Der Tragkraftspritzenanhänger wurde jedoch in den unteren Räumen einer Scheune abgestellt. Durch den Umbau der Scheune, die Einwohnerschaft leistete viele Nationale Aufbaustunden, erhielt die Feuerwehr ein Gerätehaus. Dieses wurde 1963 mit drei Wohnungen für Kameraden fertiggestellt.



Führung der Feuerwehr

BÜRGERMEISTER

Roland Börners

ORTSBRANDMEISTER

STADTBRANDMEISTER

WEHRFÜHRER

Günter Böhm

Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr

EHRENMITGLIEDER

Ehrenfried Neubert

Gunter Wohlgemuth



AKTIVE MITGLIEDER

Günter	Böhm
Gert	Juranek
Karl	Findeisen
Lothar	Müller
Günter	Grabowski
Wolfgang	Barth
Dieter	Knüppel
Henry	Legler
Rolf	Köhler
Lothar	Uhlig
Klaus	Müller
Dietmar	Arnold
Joachim	Franke
Frank	Schubert
Ulrich	Findeisen
Ulf	Walther
Olaf	Süß
Reinhold	Drechsler
Sylvio	Clausnitzer
Gerald	Dähnert



MITGLIEDER DER ALTERSABTEILUNG

Kurt Baldauf

Reinhold Uhlig

Johannes Heyer



Chronik

FÜR DAS JAHR



Einsätze

BRANDEINSÄTZE

19.08.1956	Großbrand	Leuchtenbau Lengefeld
16.08.1958	Blitzeinschlag	Scheune Weigand
07.11.1958	Spritzereibrand	Linus Dähnert
30.12.1958	Autobrand	
01.04.1960	Waldbrand	Rauenstein
07.06.1960	Spänebunker	Linus Dähnert
27.08.1960	Spritzereibrand	Linus Dähnert
05.04.1962	Waldbrand	Rauenstein
24.04.1962	Waldbrand	Rauenstein



Treuemedailien

10 Jahre / 20 Jahre / 30 Jahre / 40 Jahre

10 Jahre

1954	Kurt Baldauf
1956	Kurt Uhlig
1956	Lothar Müller
1956	Günter Böhm
1957	Fritz Böhme
1958	Reinhold Uhlig
1959	Roland Dähnert
1962	Günther Grabowski
1962	Johannes Heyer



Abgelegte Leistungsprüfungen

1959 erfolgte die Überprüfung der Wehr durch die Abteilung -F-
Marienberg. Die Wehr erhielt die Note "gut bestanden".

Daran waren 30 Kameraden beteiligt.

Jubiläen — Feste — Veranstaltungen

Als kulturelle Veranstaltung der Wehr fand jährlich ein
Feuerwehrball statt.



Chronik

FÜR DAS JAHR



Einsätze

BRANDEINSÄTZE

03.02.1963	Wohnungsbrand	Lothar Müller
14.11.1966	Brand	Schuttplatz
28.03.1967	Waldbrand	Pockau
07.04.1967	Waldbrand	Pockau
01.05.1967	Brand	Schuttplatz
11.05.1967	Brand	Schuttplatz
23.06.1967	Scheunenbrand	Sorgau
16.12.1967	Brand Garage und Lagerraum	Robert Weber KG
17.03.1972	Waldbrand	Göhrsdorf
23.03.1972	Waldbrand	Vogelmühle



TECHNISCHE HILFELEISTUNGEN

23.02.1963 Eisstau an der Flöha
15.07.1965 Beräumung der Talsperre Entfernen von Bäumen

Einsatzübungen

1963 2 Einsatzübungen durchgeführt im Gelände der Seifertmühle
und Offenstall
1964 1 Einsatzübung durchgeführt im Gelände des landwirtsch.
Gutes Gottfried Schröter
1966 1 Einsatzübung durchgeführt im Gelände der Seifertmühle
1968 2 Einsatzübungen durchgeführt im Gelände der Dammühle und
Sorgau
1970 1 Einsatzübung durchgeführt im Gelände der Wasserwirtschaft
Neunzehnhain
1972 1 Einsatzübung durchgeführt im Gelände bei Drescher Stol-
zenhain

In diesem Zeitraum wurden 231 Dienste mit einer Gesamtdienstbetei-
ligung von 4785 Kameraden durchgeführt.

Das ergab in den zehn Jahren eine Dienstbeteiligung pro Dienst
durchschnittlich von 21 Kameraden und einer Iststärke durchschnitt-
lich von 31 Kameraden.



Mit
Feuerwehr-Ehrenzeichen
und dergleichen
ausgezeichnete Mitglieder

Am 07.10.1972 erhielt Fritz Böhme die Verdienstmedaille im
Brandschutz.



Treuemedailen

10 Jahre / 20 Jahre / 30 Jahre / 40 Jahre

10 Jahre

1966	Wolfgang Dähnert
1966	Ehrenfried Neubert
1966	Wolfgang Barth
1968	Gert Juranek
1968	Karl Findeisen
1971	Dieter Knüppel
1972	Joachim Franke

20 Jahre

1964	Kurt Baldauf
1966	Kurt Uhlig
1968	Reinhold Uhlig
1969	Roland Dähnert
1966	Lothar Müller
1966	Günter Böhm
1972	Günther Grabowski
1972	Johannes Heyer

Träger des Jugend- Leistungsabzeichens

1965	Kreisausscheid "Junge Brandschutzhelfer"	2. Platz
1968	Kreisausscheid "Junge Brandschutzhelfer"	2. Platz
1969	Kreisausscheid "Junge Brandschutzhelfer"	1. Platz und 4. Platz

Aus der Gruppe "Junge Brandschutzhelfer" gründete man die FDJ Löschgruppe. Allerdings wurden nach und nach die Nachwuchskameraden von der NVA zum Ableisten des Wehrdienstes eingezogen. Dadurch löste sich diese Löschgruppe wieder auf.

Wirtschaftliche Planungen

(KAUF VON GERÄTEN, NEU- BZW. UM- UND AUSBAU
DES FEUERWEHRHAUSES USW.)

1963 Fertigstellen des Gerätehauses mit drei Wohnungen
für drei Kameraden

Änderungen im Personalstand

1971 gab Kamerad Fritz Hunger die Funktion des 2. Stellvertreters und die Verantwortlichkeit für den vorbeugenden Brandschutz aus gesundheitlichen Gründen ab.

Kamerad Karl Findeisen übernahm die Tätigkeit des 2. Stellvertreters und die Aufgaben für den vorbeugenden Brandschutz in Wünschen-
dorf.

Jubiläen — Feste — Veranstaltungen

1965 wurde eine Großübung anlässlich des Schul- und Heimatfestes mit den Wehren Wünschendorf, Pockau, Lengefeld und Börnichen durchgeführt.

Als kulturelle Veranstaltung fand jährlich ein Feuerwehrball statt.



Sonstige Aufzeichnungen

Am 07.10.1967 wurde die Wehr vom Rat des Kreises Marienberg als beste Wehr des Kreises ausgezeichnet.

Chronik

FÜR DAS JAHR



Einsätze

BRANDEINSÄTZE

04.05.1973	Spänebunkerbrand	Spielwaren Wünschendorf
16.09.1977	Kohlebrand	Gehäusebau
28.05.1980	Waldbrand	Forstrevier Borstendorf
05.12.1980	Dielenbrand	PGH elimo Wünschendorf
28.07.1982	Kohlenbrand	Seifertmühle

TECHNISCHE HILFELEISTUNGEN

08.12.1974	Keller auspumpen durch Hochwasser	Seifertmühle
03.01.1976	Windbruch beseitigt	Bahnhofstraße
17.09.1976	Auf Grund der Trockenheit wurde der Hochbehälter der Talsperre von fünf Wehren gefüllt. Abriß des Steigerturmes (baufällig)	
24.04.1980	Staatsstraße von Bäumen beräumt	
25.01.1982	Wasser auspumpen	Kesselhaus Seifert- mühle

Einsatzübungen

1973	1	Einsatzübung	durchgeführt im Gelände der LPG Wünschendorf
1974	1	Einsatzübung	durchgeführt im Gelände der Firma Hecker mit den Wehren Wünschendorf, Börnichen, Pockau, Lengefeld, Sorgau und Göhrsdorf
1974	1	Einsatzübung	durchgeführt anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Feuerwehr Lengefeld
1975	1	Einsatzübung	durchgeführt im Gelände des Betriebes Leuchtenbau Lengefeld
1977	1	Einsatzübung	durchgeführt im Gelände des Offenstalls
1978	1	Einsatzübung	durchgeführt im Gelände des Kindergartens
1979	1	Einsatzübung	durchgeführt im Gelände der Talsperre Neunzehnhain
1980	1	Einsatzübung	durchgeführt im Gelände des Betriebes Leuchtenbau Lengefeld
1981	1	Einsatzübung	durchgeführt im Gelände des Kindergartens
1982	1	Einsatzübung	durchgeführt im Gelände des Schlosses Rauenstein

In diesem Zeitraum wurden 235 Dienste mit einer Gesamtdienstbeteiligung von 4785 Kameraden durchgeführt.

Das ergab in den 10 Jahren eine Dienstbeteiligung pro Dienst durchschnittlich von 19 Kameraden und einer Iststärke durchschnittlich von 27 Kameraden.

Treuemedailen

10 Jahre / 20 Jahre / 30 Jahre / 40 Jahre

10 Jahre

1974	Dietmar Arnold
1974	Henry Legler
1974	Rolf Köhler
1977	Lothar Uhlig
1979	Gunter Wohlgemuth
1981	Klaus Müller

20 Jahre

1976	Wolfgang Barth
1976	Ehrenfried Neubert
1978	Gert Juranek
1978	Karl Findeisen
1981	Dieter Knüppel
1982	Joachim Franke

30 Jahre

1974	Kurt Baldauf
1976	Kurt Uhlig
1976	Günter Böhm
1976	Lothar Müller
1978	Reinhold Uhlig
1979	Roland Dähnert
1982	Johannes Heyer
1982	Günther Grabowski

Wirtschaftliche Planungen

(KAUF VON GERÄTEN, NEU- BZW. UM- UND AUSBAU
DES FEUERWEHRHAUSES USW.)

Am 15.11.1980 erhielt die Feuerwehr ein neues Löschfahrzeug
K 30 und einen Schlauchtransporthänger.



Änderungen im Personalstand

1975 übernahm Kamerad Findeisen im Wirkungsbereich Pockau die Verantwortlichkeit für den vorbeugenden Brandschutz. In Wünschendorf setzte man Kamerad Juranek für das Aufgabengebiet ein.



Verstorbene Mitglieder

02.12.1973 Kamerad Fritz Hunger



Jubiläen — Feste — Veranstaltungen

03.01.1974 Festsitzung anlässlich des 75-jährigen Bestehens
der Freiwilligen Feuerwehr Wünschendorf

27.04.1974 Großübung mit den Wehren Wünschendorf, Pockau,
Lengefeld, Sorgau und Göhrsdorf

Am 100-jährigen Bestehen der Feuerwehr Lengefeld
nahm die Freiwillige Feuerwehr Wünschendorf teil.



Sonstige Aufzeichnungen

01.05.1975 erhielt die FFw vom Rat der Gemeinde eine Geldprämie von 300,-- DM.

07.10.1977 Auszeichnung mit einer Geldprämie vom Rat der Gemeinde von 100,-- DM

Chronik

FÜR DAS JAHR



Einsätze

BRANDEINSÄTZE

10.07.1983	Bahndammbrand	Reifland, Wünschendorf
13.10.1983	Waldbrand	Jagdhütte
15.11.1983	Wohnungsbrand	Bärbel Körner
16.09.1984	PKW Vergaserbrand	Staatsstraße
16.11.1984	Brand	Schutthaldeplatz
22.05.1986	Kohlenbrand	Gehäusebau, Seifertmühle
13.11.1987	Schuppenbrand	Egon Wagner
23.01.1988	Wohnungsbrand	Dieter Knüppel
06.01.1989	Brand	Schutthaldeplatz
20.03.1990	Brand	Schutthaldeplatz
19.03.1992	Wiesenbrand	Pockau
18.12.1992	Schuppenbrand	Werner Haase



TECHNISCHE HILFELEISTUNGEN

18.11.1984 Aufräumarbeiten eines abgebrannten Stalles
in Göhrsdorf

Einsatzübungen

1983	1	Einsatzübung	durchgeführt im Gelände des Betriebes VERO Wünschendorf
1984	1	Einsatzübung	durchgeführt im Gelände der LPG Wünschendorf
1985	1	Einsatzübung	durchgeführt im Gelände des Hydro-Biologi- schen Institutes Neunzehnhain
1986	1	Einsatzübung	durchgeführt im Gelände des Offenstalls
1987	1	Einsatzübung	durchgeführt im Gelände des landwirtsch. Gutes Günter Baldauf
1988	1	Einsatzübung	durchgeführt im Gelände des landwirtsch. Gutes Herbert Richter
1989	1	Einsatzübung	durchgeführt im Gelände der Siedlungsstraße
1990	1	Einsatzübung	durchgeführt im Gelände des Schutthaldeplatzes
1991	2	Einsatzübungen	durchgeführt im Gelände der Tischlerei Reinhold Uhlig und des Sägebetriebes Steffen Richter
1992	1	Einsatzübung	durchgeführt im Gelände des Heinz Henker mit der FFW Stolzenhain Lengefeld

In diesem Zeitraum wurden 226 Dienste mit einer Gesamtdienstbetei-
ligung von 3585 Kameraden durchgeführt.

Das ergab in den 10 Jahren eine Dienstbeteiligung pro Dienst
durchschnittlich von 16 Kameraden und einer Iststärke durchschnitt-
lich von 26 Kameraden.

Treuemedailen

10 Jahre / 20 Jahre / 30 Jahre / 40 Jahre

10 Jahre

1991 Frank Schubert

20 Jahre

1984 Dietmar Arnold

1984 Henry Legler

1984 Rolf Köhler

1987 Lothar Uhlig

1989 Gunter Wohlgemuth

1991 Klaus Müller

30 Jahre

1986 Wolfgang Barth

1986 Ehrenfried Neubert

1988 Gert Juranek

1988 Karl Findeisen

1991 Dieter Knüppel

1991 Joachim Franke

40 Jahre

1984 Kurt Baldauf

1986 Kurt Uhlig

1986 Günter Böhm

1986 Lothar Müller

1988 Reinhold Uhlig

1992 Johannes Heyer

1992 Günther Grabowski

Abgelegte Leistungsprüfungen

Von der Abteilung - F - Marienberg erfolgte eine komplexe
Überprüfung der Feuerwehr mit der Note "gut".



Wirtschaftliche Planungen

(KAUF VON GERÄTEN, NEU- BZW. UM- UND AUSBAU
DES FEUERWEHRHAUSES USW.)

1985 übergab Rat des Kreises Marienberg das Löschfahrzeug L0
als Mannschaftstransportwagen der Freiwilligen Feuerwehr.

Änderungen im Personalstand

1984 legte Kamerad Fritz Böhme das Amt des 1. Stellvertreters aus gesundheitlichen Gründen nieder.

Am 04.03.1992 erfolgte die Wahl des Wehrleiters und des Feuerwehrausschusses.

Wehrleiter: Günter Böhm

1. Stellvertreter: Gert Juranek

2. Stellvertreter: Gunter Wohlgemuth

Feuerwehrausschuß: Joachim Franke

Lothar Uhlig

Dieter Knüppel

Johannes Heyer

Kurt Baldauf - Schriftführer -

Verstorbene Mitglieder

18.09.1987 Kamerad Fritz Böhme

Jubiläen — Feste — Veranstaltungen

Die Freiwillige Feuerwehr beteiligte sich bei der Durchführung
des Dorffestes in Wünschendorf. Sie übernahm den Bierausschank.